

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I.

Der Ritter von Habenichts.

Der Sproß eines alten, ritterlichen Stammes, Adalbert, war gänzlich verwaiset; er hatte bereits vier Jahre am Hofe des Kaisers verlebt, während welcher Zeit er schon in zwei Feldzügen ruhmvoll gekämpft hatte. In einem Alter von vierundzwanzig Jahren erbte er von einem kinderlosen Oheim die Burg Geiersberg im Rheingau, welche er übrigens noch nie gesehen hatte. — Der Kaiser ertheilte ihm zur Belohnung für seine ausgezeichneten Dienste in feierlicher Weise den Ritterschlag, schenkte ihm zwei vortreffliche Pferde nebst einem ansehnlichen Geldbetrage, und entließ ihn sofort mit den hübschesten Zusicherungen seiner kaiserlichen Gnade, da Adalbert beabsichtigte, auf seiner Burg als Ritter leben zu wollen. Gleichzeitig ertheilte ihm der Kaiser Aufträge an den reichen und mächtigen Grafen Erich von Greifenklau und an den Erzbischof Siegfried von Epstein in Mainz zur Besorgung.

Adalbert war bisher der schönste Ritter am kaiserlichen Hofe gewesen; — Prinzessin Hedwig, die einzige Tochter des Kaisers, fühlte sich in Liebe zu Adalbert hingezogen, der die heftigste Gegenliebe für sie empfand. Bei Gelegenheit eines Festbanketts während des Tanzes hatten sie sich ihre Liebe gestanden, obwohl beide von deren Hoffnungslosigkeit überzeugt waren.